

BVA Aktuell – 'BVA News' 2010

Zusammenstellung aller ab dem 01. Januar 2010 auf der Website des Bundesverbandes der Agrargewerblichen Wirtschaft (BVA) unter der Internetadresse <http://www.bv-agrar.de/> unter dem Link „BVA News“ veröffentlichten aktuellen Mitteilungen.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Nr. 01/2010 vom 11.01.2010 Änderungen im QS-System zum 01.01.2010.....	3
Nr. 02/2010 vom 18.01.2010 UFOP: Unterkompensation bei Biodiesel bleibt	4
Nr. 03/2010 vom 01.02.2010 GV-Mais führt nicht zu Resistenzentwicklung	5
Nr. 04/2010 vom 08.02.2010 Verstärkte amtliche Kontrollen bei der Einfuhr von Lebens- und Futtermitteln.....	6
Nr. 05/2010 vom 16.02.2010 USDA schätzt globale Weizenernte auf 677 Mio. t	7
Nr. 06/2010 vom 22.02.2010 Studie zur zukünftigen Biokraftstoffproduktion	8
Nr. 07/2010 vom 01.03.2010 „REDcert GmbH“ gegründet – Verbände entwickeln Zertifizierungssystem.....	9
Nr. 08/2010 vom 08.03.2010 Außenhandel: Lebhafter Weizenexport.....	10
Nr. 09/2010 vom 16.03.2010 Endgültiges Ergebnis der Getreideernte 2009	11
Nr. 10/2010 vom 21.04.2010 Aktuelle USDA Prognose	12
Nr. 11/2010 vom 26.04.2010 Frist für Nachhaltigkeitsanforderungen für Biomasse verschoben	14
Nr. 12/2010 vom 03.05.2010 Die Agrarbranche fasst wieder Tritt.....	15
Nr. 13/2010 vom 10.05.2010 Deutscher Bauernverband schätzt Getreideernte auf 45,8 Mio. t.	17
Nr. 14/2010 vom 17.05.2010 Erste Schätzungen des USDA für die Saison 2010/11	18
Nr. 15/2010 vom 25.05.2010 Aussaatflächen 2010: Mehr Weizen, weniger Gerste	19
Nr. 16/2010 vom 31.05.2010 Aktuelle IGC-Prognose: Rekordernte bei Mais	20
Nr. 17/2010 vom 07.06.2010 Genehmigung und Start des Zertifizierungssystems REDcert.....	21
Nr. 18/2010 vom 14.06.2010 Solarförderung weiterhin umstritten.....	22
Nr. 19/2010 vom 21.06.2010 Start der ersten Zertifizierungen im REDcert-System – Kleeschulte Agrar als erstes Landhandelsunternehmen auditiert.....	23
Nr. 20/2010 vom 28.06.2010 IGC erhöht Weizenernte 2010/11 auf 664 Mio. t.....	24
Nr. 21/2010 vom 05.07.2010 Ergebnisse des EU-Agrarministerrats	25
Nr. 22/2010 vom 12.07.2010 EU-Parlament bekennt sich klar zum Zwei-Säulen-Modell	26
Nr. 23/2010 vom 19.07.2010 DBV zur aktuellen Situation der Getreideernte 2010	27

Nr. 01/2010 vom 11.01.2010

Änderungen im QS-System zum 01.01.2010

Im QS-System gelten ab dem 01.01.2010 überarbeitete Leitfäden und Checklisten (www.qs.de/leitfaeden-und-checklisten). Unternehmen aus dem Bereich Lagerung/Umschlag müssen ab dem 01.01.2010 eine Zertifizierung nach QS oder einem von QS anerkannten Standard nachweisen – bisher galt für den Bereich Lagerung/Umschlag die freiwillige Teilnahme am System. Auch für die Handelsstufe ist ab 01.01.2010 eine Zertifizierung nach QS oder einem anerkannten Standard Pflicht – eine Zertifizierung nach ISO 9001:2000ff reicht künftig nicht mehr aus. Vereinbarungen von QS mit anderen Zertifizierungssystemen über eine gegenseitige Anerkennung bestehen mit:

- PDV (niederländisches GMP+-System)
- OVOCOM/Befama (belgisches GMP-System)
- Agricultural Industries Confederation (britisches UFAS-, FEMAS-, TASC-System)
- AMA Agrarmarkt Austria Marketing (Österreich)
- Qualimat Transport (Frankreich)

Diese Qualitätssicherungssysteme werden als QS-kompatibel eingestuft und angeschlossene Unternehmen der einzelnen Systeme können barrierefrei in das/die Partnersysteme liefern. Dies spart Kosten und vermeidet Doppelaudits. Bisher regelte der IFSA-Standard den Handel mit Einzelfuttermittel zwischen Deutschland, Benelux und Großbritannien – seit 2009 gibt es bilaterale Abkommen zwischen QS, AIC, PDV und OVOCOM/Befama für die Herstellung von Einzelfuttermittel und daher werden ab dem 01.01.2010 alle IFIS-Anforderungen mit einem QS-Audit abgedeckt, so dass die Anforderungen des IFIS-Standards entfallen können.

* * *

Nr. 02/2010 vom 18.01.2010

UFOP: Unterkompensation bei Biodiesel bleibt

Die Unterkompensation bei Biodiesel in Deutschland hat sich auch in der zweiten Jahreshälfte 2009 fortgesetzt. Zu diesem Schluss kommt die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen (UFOP) mit Blick auf die Marktdaten für die Rohstoffe zur Herstellung von Biodiesel und die Abgabepreise an den öffentlichen Tankstellen für den Zeitraum Januar bis Dezember 2009. Demnach betrug die Unterkompensation im Zeitraum Januar bis Juni 2009 durchschnittlich 18 cts/l und für die Monate Juli bis Dezember 15 cts/l. Dabei legt die UFOP einen Dieselpreis von 0,92 Euro/l zugrunde. In den theoretischen Biodiesel-Preis wurden ein notwendiger Kaufanreiz in Höhe von 5 Cent, ein technischer Mehraufwand aufgrund verkürzter Ölwechselintervalle von 3 Cent sowie ein Mehrverbrauch von Biodiesel gegenüber konventionellem Sprit aufgrund des geringeren Energiegehaltes in Höhe von 5 Cent einbezogen.

Die 2009 vom Bundestag beschlossene Steuerbegünstigung um 3 cts/l machte sich im Absatz bisher nicht bemerkbar, konstatiert der Verband. Auf Basis der Absatzzahlen für Biodiesel für den Zeitraum Januar bis Oktober 2009 sei ein Absatzrückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 500.000 t festzustellen. Die Erhöhung der Beimischung von 5 auf 7 Volumenprozent in Dieselmotorkraftstoff konnte den Mengenrückgang beim Biodiesel als Reinkraftstoff um 79 % und beim Pflanzenölkraftstoff um 75 % laut Verband nicht kompensieren.

* * *

Nr. 03/2010 vom 01.02.2010

GV-Mais führt nicht zu Resistenzentwicklung

Eine Reihe von Studien des Bundesministeriums für Bildung und Forschung haben keine Hinweise auf Resistenzen beim Maiszünsler durch den Anbau von gentechnisch verändertem (GV-)Mais geliefert. „Umfangreiche Studien belegen, dass bisher unter Freilandbedingungen keine Resistenzentwicklung beim Maiszünsler beobachtet wurde“, teilte die Bundesregierung in ihrer Antwort (17/383) auf eine Kleine Anfrage der Linksfraktion mit. Die Parlamentarier im Bundestag hatten detaillierte Informationen über die Verbreitung und Kontrolle von Schadinsekten in der Landwirtschaft und Wechselwirkungen mit gentechnisch veränderten Pflanzen erfragt. Neben einer notwendigen umwelt- und verbraucherpolitischen Bewertung sowie einer Debatte über die agrartechnischen und sozioökonomischen Folgen des großflächigen Anbaus transgener Kulturpflanzensorten muss, so die Linksfraktion, vor allem der Frage nach der Notwendigkeit transgener Pflanzen zur Schädlingskontrolle und nach möglichen Alternativen nachgegangen werden. Die Anfrage konzentrierte sich dabei auf die beiden regional wirtschaftlich relevanten Maisschädlinge Maiszünsler und Maiswurzelbohrer.

Die Bundesregierung geht in ihrer Antwort umfassend (12 Seiten) auf die aufgeworfenen Fragen ein. Bei der Frage zur Positionierung der neuen Bundesregierung zum Verbot von MON810 in Deutschland wird ausgeführt, dass man entsprechend des Koalitionsvertrages von CDU, CSU und FDP hinsichtlich der Entscheidung zum Anbauverbot den Ausgang des laufenden Gerichtsverfahrens sowie die Entscheidung der Europäischen Kommission betreffend die Neuzulassung des Konstrukts MON 810 auf EU-Ebene abwarte.

* * *

Nr. 04/2010 vom 08.02.2010

Verstärkte amtliche Kontrollen bei der Einfuhr von Lebens- und Futtermitteln

Mit dem Wirksamwerden der Verordnung (EG) Nr. 669/2009, die verstärkte amtliche Kontrollen bei der Einfuhr von bestimmten Lebens- und Futtermitteln in die EU vorsieht, treten gerade in der Anfangszeit Fragen zu einzelnen Aspekten der Verordnung und ihrer Umsetzung in der Praxis auf. Es gibt z.B. Unsicherheiten, so das Bundeslandwirtschaftsministerium, bei der Abfertigung von Produkten, die im Anhang I der VO (EG) Nr. 669/2009 aufgeführt sind, die jedoch nicht für den Einsatz in Lebensmitteln oder Futtermitteln bestimmt sind (konkret: Spurenelement/Eisenoxid aus China, KN-Code 28 21 für die Kunststoff-Industrie).

Wie auch von der EU-Kommission bestätigt, fallen Produkte nur unter die VO (EG) Nr. 669/2009, wenn sie Lebensmittel oder Futtermittel sind oder für den Einsatz in Lebensmitteln oder Futtermitteln bestimmt sind. Es versteht sich von selbst, dass Lebensmittel- und Futtermittelunternehmer sicherzustellen haben, dass nur solche Spurenelemente Verwendung in Lebensmitteln und Futtermitteln finden, die hierfür vorgesehen sind und die einschlägigen rechtlichen Anforderungen erfüllen, so das BMELV. Das Ministerium bittet die Futtermittelunternehmen/Speditionen Sendungen, die nicht in der Lebensmittel- oder Futtermittelkette Verwendung finden, entsprechend kenntlich zu machen. Solche Sendungen unterfallen nicht dem Kontrollregime nach der VO (EG) Nr. 669/2009 und den hieran geknüpften Anforderungen, wie z. B. der Pflicht zur Vorlage des Gemeinsamen Dokumentes für die Einfuhr.

* * *

Nr. 05/2010 vom 16.02.2010

USDA schätzt globale Weizenernte auf 677 Mio. t

Das US-Agrarministerium (USDA) hat seine Februarprognose für die weltweite **Weizenernte** 2009/10 um 1,3 Mio. t auf 677,4 Mio. t angehoben. Ausgeglichen wird die höhere Produktion durch einen Anstieg des Weizenverbrauchs um 1,1 Mio. t auf 645,6 Mio. t. Die Produktionsschätzungen wurden für Argentinien um 1 Mio. t auf 9 Mio. t und für die Ukraine leicht auf 20,9 Mio. t erhöht. Dafür soll in Kanada und Afghanistan mehr Weizen in die Futtertröge fließen, begründete das Ministerium die korrigierte Prognose. Darüber hinaus ließ das USDA seine Ernteschätzungen im Wesentlichen unverändert. Für die USA geht USA weiterhin von 60,3 Mio. t Weizen aus; für die EU-27 erfolgte eine leichte Abwärtskorrektur um 100.000 t auf nunmehr 138,2 Mio. t. Für Australien und Kanada beließ das USDA die Ernteschätzung stabil bei 22,5 Mio. t bzw. 26,5 Mio. t. Die Schätzung für den globalen Weizenhandel wurde um rund 0,6 Mio. t auf 123,8 Mio. t angehoben. Für die EU-27 und die USA blieben die Exportprognosen unverändert bei 19 Mio. t bzw. 22,5 Mio. t. Mehr Weizen einführen sollen Afghanistan (plus 0,7 Mio. t) und die Türkei (plus 0,5 Mio. t), während Pakistan 0,5 Mio. t weniger Weizen aufnehmen soll als zuvor geschätzt. Die globalen Weizenendbestände werden mit 195,9 (195,6) Mio. t beziffert. Für die Weizenendbestände 2009/10 in der EU erfolgte demnach eine leichte Abwärtskorrektur auf 17,06 (17,18) Mio. t.

Das USDA hat außerdem seine Februarprognose für die weltweite **Grobgetreideernte** 2009/10 um 1,6 Mio. t auf 1,096 Mrd. t erhöht. Hier schlägt vor allem die Erwartung an eine höhere argentinische Maisernte zu Buche, wo jetzt angesichts sehr guter Witterungsbedingungen höhere Durchschnittserträge und eine größere abzuerntende Fläche gesehen werden. An Mais sollen nun weltweit 797,8 Mio. t eingebracht werden, davon entfallen nach Schätzung des USDA 334 Mio. t auf die USA, 17,2 Mio. t auf Argentinien (plus 2,2 Mio. t), 55,8 Mio. t auf die EU (minus 400.000 t) und 51 Mio. t auf Brasilien. Daneben sieht das Ministerium 500.000 t weniger Gerstenausfuhren aus der EU und 500.000 t mehr Gerstenexporte aus der Türkei.

Die weltweite **Ölsaaternte** 2009/10 hat das USDA um 2,1 Mio. t auf 433,7 Mio. t angehoben. Für die USA wird unverändert mit einer Ölsaatenproduktion von 99 Mio. t gerechnet. Die übrigen Länder sollen zusammen 334,7 Mio. t ernten. Die globale Sojabohnenernte wird 2009/10 laut USDA die Rekordmenge von 255 Mio. t erreichen. Die Erwartung für die weltweite Rapssaaten-Erzeugung verbesserte sich im Februar, da die EU-27 mit einer größeren Ernte rechnen könne, so das Ministerium. Den weltweiten Handel mit Ölsaaten sieht das Ministerium mit 96,3 Mio. t um 0,9 Mio. t höher als im Vormonat, wofür vornehmlich höhere Importe Chinas und Ägyptens verantwortlich seien. Der weltweite Ölsaatenverbrauch 2009/10 soll um rund 1 Mio. t auf 350,8 Mio. t ansteigen. Die weltweiten Ölsaatenvorräte zum Ende 2009/10 erwartet das USDA minimal höher bei 71,1 Mio. t.

* * *

Nr. 06/2010 vom 22.02.2010

Studie zur zukünftigen Biokraftstoffproduktion

Die weltweite Produktion von Biokraftstoffen kann einer Studie zufolge bis 2030 mehr als verdoppelt werden, ohne Anbauflächen für Nahrungsmittel zu verdrängen. Wie die Internationale Energieagentur (IEA) erklärte, müsste dazu allerdings weiter in Erforschung und Entwicklung so genannter Biokraftstoffe der „zweiten Generation“ investiert werden, die aus Abfällen der Land- und Forstwirtschaft gewonnen werden. Bereits bei Nutzung der derzeit verfügbaren Technik würden laut IEA-Studie 10 % der globalen Abfälle ausreichen, um 4 % des weltweiten Kraftstoffverbrauchs im Verkehrsbereich zu decken. Dies entspreche 125 Mrd. l Diesel oder 170 Mrd. l Ethanol pro Jahr und würde damit einer Verdoppelung der Biokraftstoff-Produktion gleichkommen, heißt es.

Biokraftstoffe decken der Studie zufolge heute 1,7 % des globalen Kraftstoffbedarfs im Verkehrssektor. Da sie meist aus Pflanzen wie Mais, Palmöl oder Raps hergestellt werden, stehe ihre Herstellung zum Teil in Konkurrenz zur Nahrungsmittel-Produktion. Hinzu kommen laut IEA auch hohe Produktionskosten und relativ geringe CO₂-Einsparungen heutiger Biokraftstoffe. Um das Potenzial der Biokraftstoffe der zweiten Generation voll zu erschließen, müssen der Studie zufolge die Schwellen- und Entwicklungsländer einbezogen werden, da in diesen Ländern ein Großteil der Agrar- und Forstabfälle anfällt. Mit international vereinbarten Nachhaltigkeitsstandards für die Produktion von Biomasse und mit der Zertifizierung von Biokraftstoffen könne sichergestellt werden, dass sowohl ökologische als auch soziale Belange bei der Biokraftstoffproduktion beachtet würden.

* * *

Nr. 07/2010 vom 01.03.2010

„REDcert GmbH“ gegründet – Verbände entwickeln Zertifizierungssystem

Führende Verbände und Organisationen der deutschen Agrar- und Biokraftstoffwirtschaft, darunter auch der Bundesverband der Agrargewerblichen Wirtschaft e.V. (BVA), haben am 26.02.2010 das Zertifizierungssystem REDcert GmbH gegründet. Das System wird die Einhaltung der nachhaltigen Erzeugung von Biomasse gemäß der EU-Richtlinie für Erneuerbare Energien sicherstellen, die in Deutschland durch die Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnungen umgesetzt wird. REDcert umfasst alle Stufen, beginnend mit der Rohstoffproduktion und -erfassung über die Verarbeitung in den Ölmühlen sowie die Herstellung von Biokraft- und -brennstoffen. Der Firmenname REDcert leitet sich von der englischen Bezeichnung der Erneuerbaren-Energien-Richtlinie (Renewable-Energy-Directive = RED) ab.

Nach Gründung der Trägergesellschaft wird als nächster Schritt ein Antrag auf Anerkennung von REDcert bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) gestellt. Der offizielle Systemstart ist für das ausgehende Frühjahr geplant. Die Tätigkeitsschwerpunkte des neuen Zertifizierungssystems liegen zunächst in Deutschland und Europa. REDcert ist aber ein weltweit offenes System, das von anderen Systemen nach den Vorgaben der Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnungen zertifizierte Biomasse ohne weitere Auflagen anerkennt. Aufbau und Geschäftsbetrieb von REDcert erfolgen in enger Zusammenarbeit mit der ORGAINVENT Entwicklungs- und Koordinationsgesellschaft mbH in Bonn.

Hintergrund für die Gründung von REDcert ist die in Deutschland bereits ab 1. Juli 2010 geltende Verpflichtung, durch ein Zertifizierungssystem über die gesamte Produktionskette – vom Acker bis zum Tank – eine nachhaltige Erzeugung von Biomasse sicherzustellen, die unter Nutzung staatlicher Förderung energetisch verwendet wird. REDcert ist damit als eine notwendige Reaktion der Wirtschaft zu werten, diesem Zeitdruck zu begegnen und zugleich der deutschen und europäischen Agrar- und Biokraftstoffbranche ein Zertifizierungssystem anzubieten.

Zwischenzeitlich hat die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) vier Zertifizierungsstellen für den Nachweis der Nachhaltigkeit von Biomasse vorläufig anerkannt. Die Anerkennungen sind befristet auf ein Jahr, ermöglichen den Zertifizierungsstellen aber, sofort die Arbeit zu beginnen. Die vier Zertifizierungsstellen arbeiten auf Grundlage des Zertifizierungssystems „International Sustainability and Carbon Certification“ (ISSC), das die BLE bereits im Januar vorläufig anerkannt hat. Die nach dem Umweltauditgesetz im Bereich Landwirtschaft zugelassenen Umweltgutachter dürfen seit verganginem Jahr ebenfalls den Nachweis der Nachhaltigkeit von Bioenergie bei den Wirtschaftsbeteiligten führen. Die BLE stellt weiterhin in Aussicht, dass die bereits fertig gestellte Web-Anwendung zur Prüfung von Nachhaltigkeitsnachweisen und zur Ausstellung von Nachhaltigkeits-Teilnachweisen den Benutzern Anfang März im Internet zur Verfügung gestellt wird. Nachhaltigkeitsnachweise und Teilnachweise sind am Ende der Wertschöpfungskette erforderlich, wenn für Biokraftstoffe Anträge auf Steuerentlastung oder Anrechnung auf die Biokraftstoffquote gestellt werden sollen. Das Gleiche gilt für die Vergütung von Biostrom nach dem EEG.

* * *

Nr. 08/2010 vom 08.03.2010

Außenhandel: Lebhafter Weizenexport

Trotz einer vergleichsweise ungünstigen Euro/Dollar-Relation verlief der Weizenexport auch im Dezember 2009 gut. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes beliefen sich die Ausfuhren auf rund 670.000 t – ein Plus von 29 % gegenüber Dezember 2008. Die wichtigsten Destinationen waren die Niederlande, Belgien und Italien. Aber auch die Drittlandsausfuhren liefen, angetrieben von lebhafter Nachfrage aus dem Sudan, dem Jemen und Algerien, durchaus flott. Damit summieren sich die Weizenexporte im ersten Halbjahr 2009/10 bereits auf 4,74 Mio. t, das sind gut 13 % mehr als im Vorjahr und entspricht einem langjährigen Höchststand. Die Einfuhren nach Deutschland bewegten sich mit rund 286.000 t zwar unter dem Vorjahresniveau, jedoch deutlich über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre. Vor allem preiswerte Partien aus Tschechien und Polen fanden dabei den Weg nach Deutschland. Drittlandware (z.B. aus Kanada) spielte hingegen eine deutlich geringere Rolle als in den letzten Jahren.

Aus Anbietersicht sehr enttäuschend verläuft dagegen weiterhin der Gerstenexport, meldet AMI. So überschritten im Dezember gerade einmal 74.000 t die Landesgrenzen, 64 % weniger als im Dezember 2008. Das Drittlandsgeschäft erweist sich in dieser Saison dabei als Totalausfall, so AMI weiter. Dies liegt daran, dass frühere Destinationen für deutsche Gerste wie Saudi-Arabien, Kuwait und Syrien inzwischen aus der Schwarzmeerregion beliefert werden. Bei Mais sorgt das engere Inlandsangebot für eine rege Nachfrage nach Ware aus Osteuropa. So weisen die Daten des Statistischen Bundesamtes für Dezember Maiseinfuhren in Höhe von 214.399 t aus, das sind 29 % mehr als im Vorjahr. Wichtigstes Lieferland ist Ungarn, auf das fast 28 % der gesamten Maiseinfuhren entfallen, vor Tschechien und Frankreich. Der Export von Roggen fällt im ersten Halbjahr der laufenden Saison mit 248.615 t zwar knapp 18 % höher aus als im Vorjahreszeitraum, bleibt aber noch deutlich unter dem Niveau der Jahre 2004 bis 2006. Mit Ausnahme der USA (25.675 t) konnte kaum Roggen auf direktem Weg in Drittländer verkauft werden.

* * *

Nr. 09/2010 vom 16.03.2010

Endgültiges Ergebnis der Getreideernte 2009

Das Statistische Bundesamt veröffentlichte am Freitag letzter Woche das endgültige Ergebnis der deutschen Getreideernte 2009. Insgesamt wird die Erzeugung auf 49,75 Mio. t und damit 274.000 t höher beziffert als im vorläufigen Ergebnis. Diese Änderung ist vor allem auf eine Korrektur beim Ernteergebnis für Körnermais zurückzuführen. So liegt das Endergebnis mit 4,53 Mio. t rund 131.000 t über dem vorläufigen Resultat und sogar 266.000 t über der ersten Ernteschätzung. Die Silomaisernte betrug 73,55 Mio. t und fiel damit gut 600.000 t höher aus als ursprünglich erwartet. Bei Brot- und Futtergetreide bewegen sich die Endergebnisse indes nahe den vorläufigen Daten. Prozentual wurde der stärkste Rückgang der Erzeugung gegenüber dem Vorjahr bei Sommergerste verzeichnet, gefolgt von Sommerweizen und Körnermais. Am stärksten zulegen konnten dagegen Hartweizen, Ackerbohnen, Raps und Futtererbsen. Am meisten Getreide wurde in Bayern mit 8,22 (Vj.: 8,37) Mio. t eingefahren, gefolgt von Niedersachsen mit 7,69 (Vj.: 7,93) Mio. t und Nordrhein-Westfalen mit 5,66 (Vj.: 5,60) Mio. t.

Wie das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) aktuell mitteilt, zeigten sich die deutschen Agrarexporte relativ stabil, während der Gesamtexport der deutschen Wirtschaft im Jahr 2009 um 18,8 % einbrach. Die Agrarexporte sanken gegenüber dem Vorjahr nur um 4,8 % und erreichten einen Wert von 47,3 Milliarden Euro. Die wichtigsten Exportgüter waren dabei Fleisch und Fleischerzeugnisse sowie Milch und Milcherzeugnisse. Die wichtigsten Abnehmer innerhalb der EU waren die Niederlande, Italien und Frankreich und außerhalb der EU Russland sowie die USA.

* * *

Nr. 10/2010 vom 21.04.2010

Aktuelle USDA Prognose

Das US-Agrarministerium (USDA) hat die weltweite Weizenernte 2009/10 in seiner jüngsten Schätzung mit 678,4 Mio. t veranschlagt, und damit nur um 400.000 t höher als im Vormonat. Allerdings wurde die Schätzung für den globalen Verbrauch um 1 Mio. t auf 647,8 Mio. t erhöht, da für Russland, die Ukraine und Ägypten ein höherer Bedarf an Futterweizen erwartet wird. In der EU hingegen soll der Verbrauch von Weizen sowohl für Lebensmittel als auch für den Futtertrog sinken. Die Erwartung für die globalen Endbestände an Weizen senkte das USDA angesichts des höheren Verbrauchs um 1 Mio. t auf 195,8 Mio. t. Das USDA beließ die Ernterwartungen praktisch unverändert zum Vormonat (u. a. USA: 60,3 Mio. t; EU: 138,1 Mio. t). Allerdings wurden die Aussichten für die US-Weizenexporte um 1,1 Mio. t heraufgesetzt auf 23,5 Mio. t. Die erwarteten Ausfuhren der EU 2009/10 liegen ebenfalls 1 Mio. t höher bei 20 Mio. t. Hingegen sanken die Aussichten für die Exporte um jeweils 500.000 t in Australien (jetzt erwartet: 14,5 Mio. t), Kanada (jetzt 18 Mio. t) und Russland (17,5 Mio. t). Höhere Einfuhren als zuvor erwartet das USDA in Ägypten (plus 500.000 t), der Türkei (plus 300.000 t) und den Vereinigten Arabischen Emiraten (plus 200.000 t).

Auch für Grobgetreide erhöhte das US-Agrarministerium seine weltweite Produktionsschätzung und stellt hier nun 1,102 Mrd. t nach 1,1 Mrd. t im Märzbericht in Aussicht. Zurückzuführen sei dies zum größten Teil auf höhere Anfangsbestände und höher als erwartete Ernten bei Mais, Sorghum und Gerste. Die weltweiten Endbestände an Grobgetreide setzte das USDA herauf auf 190,1 (185,2) Mio. t. Weltweit sollen Landwirte im Wirtschaftsjahr 2009/10 mit 805,7 Mio. t mehr Mais einfahren als bislang erwartet (+ 2 Mio. t gegenüber Märzbericht). Diese Erhöhung gehe hauptsächlich auf das Konto von Brasilien (+ 2,5 Mio. t) und Südafrika (14 Mio. t), wo sich die Wachstumsbedingungen sehr vorteilhaft gestalteten, hieß es zur Begründung. Seine Produktionsschätzung für die Vereinigten Staaten ließ das Ministerium dagegen unverändert zum Vormonat bei 333,5 Mio. t Mais, und auch die EU-27 sollen weiterhin 55,8 Mio. t einfahren. Eine Abwärtskorrektur erfolgte u.a. für Mexiko, wo nunmehr 21,3 Mio. t Mais in Aussicht gestellt werden. Das USDA geht von höheren Mais-Endbeständen weltweit und in den USA aus. Global wurde die Carryout-Prognose auf 144,2 Mio. t erhöht; für die USA erfolgte eine Aufwärtskorrektur auf 48,2 Mio. t, u. a. aufgrund einer geringeren Nachfrage der Ethanol-Industrie nach Mais. Eine kleine Erhöhung erfolgte auch für den weltweiten Handel mit Mais, den das Ministerium nun mit 86 Mio. t beziffert. Seine Prognose für den Maishandel in den EU-27 und den USA ließ das Ministerium unverändert: So sollen die Vereinigten Staaten weiterhin 48,3 Mio. t Mais exportieren, während die EU-27 1,5 Mio. t ex- und 2,5 Mio. t importieren sollen.

> nächste Seite 2

Die weltweite Ölsaatenernte soll im Wirtschaftsjahr 2009/10 nun bei 436,7 Mio. t liegen. Das ist noch einmal ein Plus von 1,4 Mio. t im Vergleich zu den im März prognostizierten 435,3 Mio. t. Eine geringere Produktion von Raps- und Sonnenblumensaatens werde von einer höheren Sojabohnen-, Erdnuss- und Baumwollsaaten-Produktion mehr als kompensiert. Für die USA erwartet das Ministerium 2009/10 weiterhin eine Ölsaatenproduktion von 98,9 Mio. t. Die übrigen Länder sollen zusammen 337,8 Mio. t Ölsaaten ernten. Die weltweite Sojabohnenproduktion 2009/10 wird aus Sicht des Ministeriums die Rekordmenge von 257,5 Mio. t erreichen. Hingegen reduzierte das USDA die Schätzung für die weltweite Rapsernte um 0,2 Mio. t auf 59,4 Mio. t aufgrund einer geringeren Produktion in Indien. Weitere Änderungen umfassten eine geringere Produktion von Sonnenblumensaatens in Indien und der Türkei sowie eine höhere in Bolivien. Den weltweiten Handel mit Ölsaaten sieht das Ministerium mit 97,4 Mio. t über dem Vormonatsniveau von 96,3 Mio. t. Der weltweite Ölsaatenverbrauch 2009/10 liegt stabil bei 352,3 Mio. t. Die weltweiten Ölsaatenvorräte erwartet das USDA Ende 2009/10 bei 74,1 Mio. t.

* * *

Nr. 11/2010 vom 26.04.2010

Frist für Nachhaltigkeitsanforderungen für Biomasse verschoben

Lt. einer Pressemeldung der Regierungskoalition greifen die Nachhaltigkeitsanforderungen für Biomasse im Strom- und Biokraftstoffsektor erst ab dem 1. Januar 2011 Ursprünglich hatte die Nachhaltigkeitsverordnung den 1. Juli 2010 als Stichtag genannt. Damit haben die Aktivitäten des BVA und weiterer Verbände Erfolg gezeigt!

* * *

Nr. 12/2010 vom 03.05.2010

Die Agrarbranche fasst wieder Tritt

„Im Frühjahr 2010 hat es fast den Anschein, dass auch die deutsche Land-, Agrar- und Ernährungswirtschaft das Größte hinter sich hat“. Dies erklärte der Präsident des Deutschen Bauernverbandes (DBV), **GERD SONNLEITNER**, auf der Agrarfinanztagung 2010 in Berlin diese Woche. Mit Vertretern der verschiedenen Agrarmärkte und der Banken diskutieren fast 200 Teilnehmer die Finanz- und Investitionsplanungen der deutschen Land- und Agrarwirtschaft sowie die globalen Trends auf den Sektoren der Lebensmittelherstellung und der erneuerbaren Energien.

Die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise habe auch in der Landwirtschaft und auf den Agrarmärkten eine „Achterbahn“ ausgelöst, betonte Sonnleitner. Die himmelhoch steigenden Preise in 2007/08 hätten eine Euphorie erzeugt, die abgelöst wurde von „höllentief abgestürzten“ Preisen in 2008/09, die eine Depression und auf den Märkten sogar eine Deflation erzeugten. „Jetzt sind wir gerade dabei, wieder die schwarze Null zu erreichen“, erklärte Sonnleitner. Das im vergangenen Jahr von den Banken schnell erstellte Liquiditätshilfeprogramm, das stärker nachgefragt worden ist als das Angebot ausreichte, zeigte, dass die bäuerlichen Unternehmen trotz aller aktuellen Schwierigkeiten auf die Zukunft setzen würden. Denn die langfristigen Trends der Nachfrage nach Nahrungsmitteln und Rohstoffen würden nach oben zeigen. Der Indexwert des Konjunkturbarometers Agrar stieg bei der letzten Umfrage (März/April 2010) leicht auf 13,1 und deutet eine weitere Erholung vom Fünfjahrestief im vergangenen Herbst an. Als Ursachen für die im Frühjahr leicht positive Tendenz des Stimmungsbarometers - einer Kombination aus aktueller wirtschaftlicher Lage und Zukunftserwartungen - nannte der DBV die stabile Situation auf dem Schlachtviehmarkt, aber auch die etwas bessere Lage auf dem Milchmarkt. Getreide und Ölsaaten seien dagegen ähnlich negativ wie zur Jahreswende beurteilt worden. Die Preise seien immer noch sehr niedrig, doch die Erwartungen für die kommenden Monate seien eher durch Zuversicht geprägt. Die Bauern hätten sich in der Nahrungsmittelerzeugung mittlerweile voll den Bedingungen des Marktes gestellt und kämen nahezu ohne staatliche Sicherheitsnetze aus.

Das sei bei der Erzeugung von den meisten erneuerbaren Energien jedoch ein wenig anders. Der Boom bei Windenergie, Biogas und Fotovoltaik sei in hohem Maße auf die staatlichen Preis- und Sicherheitsgarantien zurückzuführen. Jeder Unternehmer sei gefordert, daraus die richtigen Schlussfolgerungen für seinen Betrieb zu ziehen, so Sonnleitner. Die Investitionsbereitschaft der Landwirte in erneuerbare Energien besonders bei Photovoltaik und Biogas ist dennoch weiterhin hoch. Auf die stabilisierende Wirkung von Investitionen in erneuerbare Energien wies **FOLKERT ONKEN** von der Oldenburgischen Landesbank im Rahmen der Agrarfinanztagung hin. Erneuerbare Energien entwickelten sich zum zweiten Standbein vieler Unternehmen und seien ein Baustein des Risikomanagements geworden. Betriebe mit Biogasanlagen müssten hierfür nur selten das Liquiditätshilfeprogramm in Anspruch nehmen. Nachwachsende Rohstoffe böten eine planbare Wertschöpfung der Fläche und eine kalkulierbare zusätzliche Einnahmequelle. Durch die übliche Fremdfinanzierung zu 75 bis 80% werde der „Stammbetrieb“ zudem nur gering belastet und bleibe damit flexibel sowie entwicklungsfähig.

> Nächste Seite

Banken haben den Agrarsektor nicht nur kurzfristig als relativ stabilen Kunden in der Finanzmarktkrise entdeckt, sondern wollen die Landwirtschaft langfristig begleiten. Diese Auffassung vertrat **HORST REINHARDT**, Mitglied des Vorstands der Landwirtschaftlichen Rentenbank, auf der Agrarfinanztagung. Die Rentenbank habe im vergangenen Jahr in Neugeschäften bei Programmkrediten um 35 % auf 5,4 Mrd. EUR zulegen können. Treiber seien die drei Bereiche Liquiditätshilfen (plus 1.021 % auf 730 Mio. EUR), Photovoltaik (plus 376 % auf 993 Mio. EUR) und Biogas (plus 275% auf 449 Mio. EUR) gewesen.

* * *

Nr. 13/2010 vom 10.05.2010

Deutscher Bauernverband schätzt Getreideernte auf 45,8 Mio. t

Der Deutsche Bauernverband (DBV) geht „nach bisherigen Erwartungen“ von einer bundesweiten Getreideernte in Höhe von 45,8 Mio. t für dieses Jahr aus, was nach seinen Angaben im Vergleich zum Ergebnis von 2009 eine Abnahme um 7,2 % bedeuten würde. Diese Zahl setze allerdings voraus, dass der Wachstumsrückstand aufgeholt werde und die Kulturen von einem optimalen Witterungsverlauf mit ausreichend Niederschlägen zum richtigen Zeitpunkt profitierten, erklärte der DBV. Besinne man sich jedoch auf alte Bauernregeln, wie beispielsweise „Ein trockener April ist nicht nach des Bauern Will“, könnte die genannte Zahl auch noch nach unten korrigiert werden. Mit seiner Prognose liegt der Bauernverband leicht unter der Erwartung des Deutschen Raiffeisenverbandes (DRV), der seine Vorhersage für die diesjährige Getreideerzeugung ohne Mehlgetreide, von dem 2009 rund 130.000 t eingebracht wurden, kürzlich von zuvor ebenfalls 45,8 Mio. t auf 46,1 Mio. t anhob.

Zur aktuellen Entwicklung auf dem Getreidemarkt stellte der DBV fest, dass augenblicklich eine starke Nachfrage auf eine begrenzte Abgabebereitschaft der Bauern treffe. Die bei den Landwirten noch lagernden Getreidemengen schienen kleiner als bislang erwartet, so dass Käufer mit höheren Geboten Ware locken müssten. Für die Ackerbauern bedeuteten die sich aktuell festigenden Getreidepreise „einen Lichtblick“, so der DBV.

* * *

Nr. 14/2010 vom 17.05.2010

Erste Schätzungen des USDA für die Saison 2010/11

Das US-Agrarministerium (USDA) hat in seiner jüngsten Prognose erstmals eine Schätzung für den Weizenbereich für die Saison 2010/11 abgegeben. Der Schätzung zufolge könnte die globale Weizenerzeugung 672,2 Mio. t erreichen. Allerdings liegt sie 1 % unterhalb der Prognose für 2009/10 mit 679,9 Mio. t. Besonders positiv sieht USDA die zukünftige Weizenproduktion in der EU-27 mit 145,1 Mio. t. Auch für Südamerika und den mittleren Osten seien 2010/11 steigende Weizenernten zu erwarten. So stellt das USDA für Argentinien und Brasilien zusammen 17,5 Mio. t Weizen in Aussicht, dem stehen 14,5 Mio. t in der Saison 2009/10 gegenüber. Ebenfalls rund 3 Mio. t höher (17,6 Mio. statt 14,8 Mio. t) als in der noch laufenden Saison könnte die Weizenproduktion im Mittleren Osten ausfallen. Die verbesserten Aussichten sollten die möglichen Einbußen in den Ländern der GUS (Gemeinschaft unabhängiger Staaten), Nordafrika, China, Kanada und Australien mehr als ausgleichen. Die USA werden laut USDA 2010/11 voraussichtlich 55,6 Mio. t Weizen einfahren und damit weniger als 2009/10 mit erwarteten 60,3 Mio. t. Auf einem etwas höheren Niveau sieht das USDA das globale Handelsvolumen. Die Weizenexporte aus der EU-27 könnten 2010/11 rund 22 Mio. t erreichen, nach voraussichtlich 20 Mio. t in der laufenden Saison. Argentinische Exporteure könnten 7 Mio. t Weizen ausführen. Die USA sollen nach 23,5 Mio. t 2009/10 in der kommenden Saison 24,5 Mio. t Weizen exportieren. Der weltweite Weizenverbrauch könnte 2010/11 mit 667,5 Mio. t insgesamt 2 % über dem Vorjahr mit 651,7 Mio. t liegen. Bei der Verfütterung von Weizen rücken die GUS-Staaten in den Blickpunkt des US-Agrarministeriums, es werden für 2010/11 rund 31,2 Mio. t Weizen geschätzt, statt 27,7 Mio. t in der noch laufenden Saison.

Das US-Agrarministerium (USDA) hat aktuell die weltweite Maisernte für das Wirtschaftsjahr 2010/11 auf insgesamt 835 Mio. t prognostiziert, somit soll eine Ernte auf Rekordniveau eingefahren werden. Sollte die Prognose eintreffen, würden weltweit 26,5 Mio. t mehr Mais als im laufenden Wirtschaftsjahr eingefahren. Die Maisernte 2009/10 beziffert das USDA aktuell mit 808,6 Mio. t. Die für die Saison 2010/11 weltweit erwartete Rekord-Maiserzeugung geht nach Angaben des USDA vor allem auf eine größere Anbaufläche in den USA sowie auf höher erwartete Ernten in unter anderem China, Indien, Russland, der EU-27 und Kanada zurück. Der weltweite Maisverbrauch soll um 19 Mio. t ansteigen. So sollen in der EU-27 im kommenden Wirtschaftsjahr 57 Mio. t Mais geerntet werden; für 2009/10 veranschlagt das Ministerium dort aktuell 55,7 Mio. t. Auch beim weltweiten Maisverbrauch ist laut USDA in der Saison 2010/11 mit 827,9 Mio. t mit einem Rekordwert zu rechnen, der 19 Mio. t über der laufenden Saison mit 808,9 Mio. t liegt. Es wird mit einem höheren Bedarf der Bioethanolhersteller begründet. Die EU-27 sollen mit 58,5 Mio. t nur leicht mehr Mais verbrauchen als im laufenden Jahr mit voraussichtlich 58,3 Mio. t. Insgesamt erwartet das USDA für 2010/11 eine weltweite Grobgetreideproduktion von 1,13 Mrd. t, nach 1,1 Mrd. t 2009/10. Der globale Handel mit Grobgetreide soll sich auf 112,8 Mio. t belaufen, nach 110,6 Mio. t 2009/10.

* * *

Nr. 15/2010 vom 25.05.2010

Aussaatflächen 2010: Mehr Weizen, weniger Gerste

Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) diese Woche mitteilte, hat der Anbau von Winterweizen im Jahr 2010 in Deutschland weiter an Bedeutung gewonnen. Gleichzeitig sank die Aussaatfläche von Sommergerste auf den niedrigsten Stand seit 1990. Während bei den Wintersaaten die Fläche für Winterweizen gegenüber dem Vorjahr um mehr als 2 % auf 3,3 Mio. ha gewachsen ist und damit die größte Fläche seit Beginn der Aufzeichnungen erreichte, nahm der Anbau von Wintergerste um knapp 9 % auf 1,3 Mio. ha ab. Ebenfalls rückläufig war die Aussaatfläche von Winterroggen und Wintermenggetreide, die um 13 % auf 658.000 ha zurückging. Eine leichte Zunahme verbuchten Winterraps um 1% auf 1,5 Mio. ha und Triticale um nahezu 1 % auf 404.000 ha.

Bei den Frühljahrsaussaatflächen reduzierte sich insbesondere die Anbaufläche für Sommergerste. Sie lag mit 368.000 ha um fast 14 % niedriger als 2009 und verzeichnete damit einen historischen Tiefstand. Weiter im Aufwind ist dagegen Silo- oder Grünmais, dessen Fläche im Jahr 2010 im Vergleich zu 2009 um rund 13 % auf 1,9 Mio. ha gestiegen ist. Damit hat sich Aussaatfläche von Silomais in den letzten 10 Jahren um über 60 % erhöht. Silomais findet nicht nur als Futterpflanze Verwendung, sondern wird auch als Energiepflanze, beispielsweise in Biogasanlagen eingesetzt. Körnermais konnte gegenüber dem Vorjahr nur eine geringe Zunahme um circa 2 % auf 472.000 ha verzeichnen. Alle Angaben zu den Aussaatflächen 2010 beruhen auf Mitteilungen einer begrenzten Anzahl Ernteberichterstatter in den Bundesländern von Mitte April 2010. Daher sind die Ergebnisse als vorläufige Anbau-tendenzen zu bewerten.

* * *

Nr. 16/2010 vom 31.05.2010

Aktuelle IGC-Prognose: Rekordernte bei Mais

Der Internationale Getreiderat (IGC) hat seine Schätzung für die weltweite Weizenernte 2010/11 gegenüber dem Vormonat um 2 Mio. t auf 660 Mio. t erhöht. Das wären 16 Mio. t weniger als im Vorjahr, teilte der IGC kürzlich mit. Die Wachstumsbedingungen in der nördlichen Hemisphäre blieben überwiegend günstiger, jedoch wurden die Ernteaussichten für die EU gesenkt. Der weltweite Weizenverbrauch im kommenden Wirtschaftsjahr soll laut IGC einen Rekord von 654 Mio. t erreichen, diese Prognose blieb unverändert zur Vormonatschätzung. Dabei sollen vor allem der Verbrauch als Nahrung sowie die industrielle Verwendung steigen, während der Futtermittelverbrauch stabil bleiben könnte.

Die Prognose für die Lagerbestände wurde um 2 Mio. t erhöht und erreicht damit ein 9-Jahres-Hoch von 201 Mio. t. Hier wirken sich vor allem höhere Bestände in China und Indien aus. Während die Vorräte in den USA 2010/11 den höchsten Stand seit 23 Jahren erreichen sollen, werden für die EU und Kanada kleinere Lagerbestände erwartet. Den weltweiten Weizenhandel schätzt der IGC unverändert zum Vormonat und zum Vorjahr auf 120 Mio. t. Dabei sollen jedoch gestiegene Brotweizenexporte durch geringere Futterweizen-Cargos ausgeglichen werden. Für die USA sieht der Getreiderat eine leichte Erholung in den Weizenexporten, während in Argentinien eine größer erwartete Ernte die Ausfuhren sogar verdoppeln könnte. Die Ukraine hingegen soll weniger Weizen ausführen, während Russland und Kasachstan ungefähr auf Vorjahresniveau Weizen exportieren sollen.

In der Saison 2010/11 sollen die Erzeuger weltweit eine Rekordmenge von 822 Mio. t Mais einfahren. Der IGC setzte damit seine Schätzung im Vergleich zum Vormonatsbericht mit 809 Mio. t um 13 Mio. t herauf. Die erneute Aufwärtskorrektur bei der kommenden Ernte geht laut IGC vor allem auf das Konto der USA, wo Erzeuger mit voraussichtlich 340 Mio. t eine neue Höchstmenge an Mais einfahren sollen. Die EU-27 sollen demnach unverändert 59,1 Mio. t Mais einbringen. Gleichzeitig wird laut Angaben des IGC 2010/11 der globale Maisverbrauch steigen, und zwar auf 826 Mio. t nach voraussichtlich 812 Mio. t 2009/10, zuletzt hatte der IGC den globalen Maisverbrauch für das kommende Wirtschaftsjahr noch mit 818 Mio. t angegeben.

* * *

Nr. 17/2010 vom 07.06.2010

Genehmigung und Start des Zertifizierungssystems REDcert

Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) hat das Zertifizierungssystem „REDcert“ mit Bescheid vom 02. Juni 2010 vorläufig anerkannt. *„Intensive Vorarbeiten und tatkräftige Unterstützung durch die Gesellschafter haben es möglich gemacht, mit dem vorliegenden Bescheid der Wirtschaft ein weiteres Zertifizierungssystem für nachhaltig erzeugte Biomasse zur Verfügung stellen zu können. Zurzeit klären wir letzte technische Details der Systemverwaltung und bereiten die notwendigen Schulungen sowie Informationen für die Zertifizierungsstellen und Teilnehmer vor.“*, so der Geschäftsführer von REDcert, Peter Jürgens.

Das REDcert-System ist auf allen beteiligten Stufen anwendbar – beginnend mit der Rohstoffproduktion und -erfassung über die Verarbeitung in den Ölmühlen sowie die Herstellung von Biokraftstoff und flüssiger Biomasse.

Unternehmen, die an einer Teilnahme am Zertifizierungssystem REDcert interessiert sind, können sich ab 07.06.2010 auf der Internetseite von REDcert unter www.redcert.org – Registrierung – registrieren. Die Systemunterlagen stehen auf der Internetseite von REDcert unter Dokumente zum Download bereit. Die Zertifizierungsstellen, die bisher von der BLE zugelassen und an einer Teilnahme am REDcert-System interessiert sind, werden in der 23. und 24. KW kurzfristig geschult, so dass die Zertifizierungen der Unternehmen im Rahmen des REDcert-Systems unmittelbar beginnen können.

* * *

Nr. 18/2010 vom 14.06.2010

Solarförderung weiterhin umstritten

Der Bundesrat hat im Streit um die Höhe der Solarstromförderung im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) den Vermittlungsausschuss angerufen. Das Gesetz gefährde in seiner aktuellen Fassung den Produktions- und Forschungsstandort für Photovoltaik in Deutschland und stelle die nationalen Ausbauziele für erneuerbare Energien in Frage, warnte der Bundesrat am vergangenen Freitag.

Die Bundesländer fordern, die Verringerung der Einspeisevergütung für Dach- und Freiflächenanlagen auf höchstens 10 % zu begrenzen. Außerdem sollen Solarmodule auf Äckern mit geringer Bodengüte weiterhin Zuschüsse erhalten. Da die Anfang Mai vom Bundestag verabschiedete Kürzung der EEG-Einspeisesätze für neue Solarstromanlagen allerdings nicht zustimmungspflichtig ist, hat die Gegenwehr der Länder letztendlich wohl nur aufschiebende Wirkung.

Laut dem Gesetzentwurf des Bundestages wird die Vergütung für neu installierte Dachanlagen ab 1. Juli 2010 einmalig um 16 % gekürzt. Für Freiflächenanlagen wird der EEG-Einspeisesatz um 15 % zurückgenommen. Geringere Einschnitte von 11 % betreffen Anlagen auf Konversionsflächen. Komplette ausgeschlossen ist laut dem Beschluss des Bundestages künftig hingegen die Solarstromproduktion auf Ackerflächen von der EEG-Förderung. Fraglich ist nach der Anrufung des Vermittlungsausschusses, ob das vorgesehene Inkrafttreten der Regelung zum 01.07.2010 gehalten werden kann.

* * *

Nr. 19/2010 vom 21.06.2010

Start der ersten Zertifizierungen im REDcert-System – Kleeschulte Agrar als erstes Landhandelsunternehmen auditiert

Wir haben Sie bereits darüber informiert, dass die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) das Zertifizierungssystem „REDcert“ mit Bescheid vom 02. Juni 2010 vorläufig anerkannt hat. Bereits in der letzten Woche konnte nach Schulung der Zertifizierungsstellen die Zertifizierung von nachhaltiger Biomasse mit dem REDcert-System starten. Am 09.06.2010 und 11.06.2010 wurden die ersten Audits im Rahmen des REDcert-Systems durchgeführt. Aus dem Erfassungssektor, der in der Regel die erste Schnittstelle in der Nachhaltigkeitszertifizierung darstellt, wurde das Unternehmen Kleeschulte GmbH & Co. KG in Büren von der Zertifizierungsstelle DQS, Frankfurt a.M. und aus dem genossenschaftlichen Bereich die Raiffeisen Emscher-Lippe eG in Recklinghausen von der Zertifizierungsstelle AGRIZERT GmbH, Bonn erfolgreich auditiert.

Das Unternehmen Kleeschulte erfüllte ohne Abweichungen die Forderungen des Zertifizierungssystems REDcert. *„Wir konnten im Rahmen der Vorbereitung und dem Zertifizierungsaudit auf Erfahrungen vorangegangener Projekte und etablierter Qualitätsmanagementsysteme zurückgreifen“*, erläutert Bernd Kleeschulte, Mitinhaber des Familienunternehmens und Vorsitzender des BVA-Ölsaatenausschuss, den reibungslosen Ablauf. Neben dem Agrarhandel betreibt Kleeschulte am Standort in Büren eine Ölmühle, in der Rapsöl vorzugsweise zur technischen Verwendung als Kraftstoff sowie für Blockheizkraftwerke (BHKW) hergestellt wird.

Seit dem 07. Juni 2010 können sich Unternehmen, die an einer Teilnahme am Zertifizierungssystem REDcert interessiert sind, auf der Internetseite von REDcert registrieren unter <https://www.redcert.eu/registrierung.aspx> innerhalb kürzester Zeit haben sich eine Vielzahl von Unternehmen aus den verschiedenen Erfassungs-, Handels- und Verarbeitungsstufen bei REDcert registriert. Die Anfragen zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsverordnungen bzw. des Zertifizierungssystems sowie das Interesse an einer Systemteilnahme sind erwartungsgemäß sprunghaft gestiegen.

* * *

Nr. 20/2010 vom 28.06.2010

IGC erhöht Weizenernte 2010/11 auf 664 Mio. t

Der Internationale Getreiderat (IGC) hat seine aktuelle Schätzung für die weltweite Weizenernte 2010/11 gegenüber der Maiprognose noch einmal um 4 Mio. t auf 664 Mio. t erhöht. Allerdings sind dieses immer noch 13 Mio. t weniger als im Vorjahr, teilte der IGC diese Woche mit. Der Rat begründet dieses mit verbesserten Erwartungen für die USA, China, Australien und den Iran. Jedoch hätten sich die Aussichten für Kanada angesichts der Regenfälle und der dadurch bedingten Probleme bei der Aussaat verschlechtert. Für die EU-27 hat der Rat seine Prognose auf 141,7 Mio. t von zuvor 142,4 Mio. t gesenkt, wobei Frankreich beispielsweise nur noch 37,9 Mio. t Weizen statt 39 Mio. t erwarten dürfte. Der globale Weizenverbrauch soll 2010/11 auf einen Rekordwert von 658 Mio. t steigen. Hier wird als Hauptgrund eine Steigerung des Futtermittelsverbrauchs in Asien genannt. Die Prognose für die Lagerbestände beließ der IGC unverändert auf den Höchstwert von 201 Mio. t, dem höchsten Stand seit neun Jahren. Den weltweiten Weizenhandel schätzt der IGC unverändert bei 120 Mio. t. Zwar sollen einige Länder Südostasiens mehr Futterweizen importieren, doch gleichzeitig sollen Iran und Irak weniger Mahlweizen einführen.

In der Saison 2010/11 sollen Erzeuger eine weltweite Rekordmenge von 824 Mio. t Mais einfahren, hauptsächlich aufgrund größerer Ernten in den USA, China und Mexiko. Der IGC setzt damit seine Schätzung im Vergleich zum Vormonatsbericht um weitere 2 Mio. t herauf aufgrund von Erhöhungen für die Ukraine und Russland. Insgesamt können die GUS-Länder mit einer Maisernte von 20,5 Mio. t rechnen. Die Länder der EU-27 sollen jedoch mit 58,9 Mio. t geringfügig weniger Mais einbringen als noch im Mai geschätzt. Ebenfalls soll auf Jahressicht der globale Maisverbrauch von voraussichtlich 815 Mio. t in 2009/10 auf 830 Mio. t in 2010/11 steigen. Dieses ist vor allem auf einen höheren als erwarteten Maisverbrauch der US-Bioethanolbranche zurückzuführen. Laut IGC soll der weltweite Handel mit Mais in 2010/11 auf 88 Mio. t steigen. Grund hierfür sei unter anderem ein erhöhter Fleischkonsum in Teilen Asiens und Lateinamerikas.

* * *

Nr. 21/2010 vom 05.07.2010

Ergebnisse des EU-Agrarministerrats

Die europäischen Landwirtschaftsminister und die EU-Kommission sind sich einig, dass die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) noch weiter vereinfacht werden muss. EU-Agrarkommissar Dacian Ciolos kündigte in dieser Woche beim Ministerrat in Luxemburg an, er werde im Herbst weitere Vorschläge dazu machen. Was kurzfristig nicht möglich sei, soll dann zusammen mit der GAP-Reform im Jahr 2011 angegangen werden, ergänzte Ciolos. Die EU-Mitgliedstaaten hatten im April 2009 insgesamt 39 verschiedene Punkte zur Vereinfachung der GAP angemahnt, von denen die Kommission bisher 25 aufgegriffen hat. Außerdem haben die Landwirtschaftsminister gemeinsame Schlussfolgerungen zur Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Agrarprodukte auf Drittlandsmärkten verabschiedet. Die hohe Qualität von EU-Erzeugnissen soll dort verstärkt beworben werden. Das europäische Landwirtschaftsmodell mit seinen hohen Anforderungen biete Chancen, heißt es in der Erklärung. Information und Werbung müssten verbessert werden, damit die Erzeuger ihre erhöhten Kosten für Tierschutz, Umwelt und Sozialstandards als Chance bei der Vermarktung begreifen können. Gleichzeitig müsse aber auch sichergestellt werden, dass an Importwaren aus Drittländern die gleichen Anforderungen gestellt werden. Die Minister forderten die Kommission auf, bis zum Jahresende einen Bericht über die Kontrollen von Nahrungsmittelimporten vorzulegen. Zudem drängt der Agrarrat darauf, dass die Standards der EU möglichst im internationalen Handelsrecht verankert werden.

Weiteres Thema beim Brüsseler Ministerratstreffen war die GVO-Diskussion. Bezüglich des Selbstbestimmungsrechts der Mitgliedsstaaten beim GVO-Anbau bereitet die EU-Kommission laut Umweltkommissar Dalli derzeit ein entsprechendes Dokument vor, das am 13. Juli vom Kommissionskollegium verabschiedet werden soll. Dann könne ein konkreter Rechtsvorschlag auf den Weg gebracht werden. Die Zulassung neuer gentechnisch veränderter Maissorten in der EU hat im Agrarministerrat wie erwartet nicht die notwendige Zustimmung gefunden. Die EU-Kommission hatte die Zulassung fünf neuer Sorten sowie die Verlängerung der bestehenden Zulassung des Bt 11 von Syngenta für die Verarbeitung in Lebens- und Futtermitteln vorgeschlagen. Bei den fünf neuen Maissorten handelt es sich um 1507x59122 von Dow AgroSciences, 59122x1507xNK603 von Pioneer, die beiden Monsanto-Sorten MON88017xMON810 und MON89034xNK603 sowie den Bt 11 x GA 21 von Syngenta. Allen sechs Sorten wurde von der Europäischen Lebensmittelsicherheitsbehörde EFSA ein Unbedenklichkeitszeugnis ausgestellt. Deutschland hat den Vorschlag der EU-Kommission unterstützt mit der Begründung, bei den neuen Sorten handele es sich um konventionelle Kreuzungen bereits zugelassener GV-Sorten. Nach dem EU-Verfahren kann die Kommission nach dem Patt im Agrarrat selbst über die Zulassungsanträge entscheiden.

* * *

Nr. 22/2010 vom 12.07.2010

EU-Parlament bekennt sich klar zum Zwei-Säulen-Modell

Das EU-Parlament hat am gestrigen Donnerstag eine Resolution verabschiedet und damit die Weichen für die GAP nach 2013 gestellt. In seiner Resolution gibt das Parlament ein klares Bekenntnis zum Zwei-Säulen-Modell ab.

Eine ausreichende Nahrungsmittel-Produktion mit möglichst geringer Belastung der Umwelt müsse das Ziel der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) in den kommenden Jahren sein. Dieser Sektor sollte auch nach 2013 mit genügend Haushaltsmitteln ausgestattet werden, um diese Vorhaben erreichen zu können, meint das Europäische Parlament (EP) in seiner am Donnerstag in Straßburg verabschiedeten Resolution zur GAP-Zukunft. Neu ist die Forderung nach einem Ausbau der Anreize für eine klima- und umweltfreundliche Erzeugung.

Weiterhin streben die Abgeordneten eine Angleichung der Betriebsprämien von der alten EU-15 und der neueren EU-12 an. Um all diese Herausforderungen bezahlen zu können, soll der EU-Agrarhaushalt in den Jahren zwischen 2013 und 2020 zumindest in heutiger Höhe beibehalten werden. Die Intervention für landwirtschaftliche Erzeugnisse soll es auch in Zukunft geben, ergänzt um Absicherungsinstrumente wie Versicherungen, Terminkontrakte und Risikofonds.

* * *

Nr. 23/2010 vom 19.07.2010

DBV zur aktuellen Situation der Getreideernte 2010

Laut Gerd Sonnleitner, Präsident des Deutschen Bauernverbandes (DBV), geben derzeit Hitze und Trockenheit Anlass zu Spekulationen über Qualitäts- und Ertragseinbußen der deutschen Getreideernte. Die diesjährigen Ernteschätzungen liegen weit auseinander. So korrigierte die EU-Kommission ihre Schätzung für Deutschland kürzlich von 47 Mio. t auf 45 Mio. t nach unten. Der DBV ging in seiner letzten Ernteschätzung von 46 Mio. t aus. Sollten sich die negativen Einflüsse der Hitzeperiode bestätigen, könnte die Getreideernte 2010 aber durchaus darunter liegen, so Sonnleitner.

Insbesondere auf den leichten Standorten drohen Weizen und Roggen in die Notreife zu gehen. In Norddeutschland wird der Beginn der Weizenernte für die Ende Juli/Anfang August erwartet. Über alle Regionen ist zu verzeichnen, dass die Weizenbestände unter der derzeitigen Trockenheit leiden. Hier fehlen in den für die Ertragsbildung wichtigen Wochen der Kornfüllungsphase ausreichend Niederschläge. In der Folge ist mit Schmachtkorn und Kümmerkorn zu rechnen. In einigen Regionen sind bereits irreparable Schäden am Weizen zu erkennen, meldet der DBV. Aussagen über die Weizenqualitäten lassen sich derzeit noch nicht treffen. Deshalb sind die Erzeuger sehr zurückhaltend im Verkauf neuerntiger Ware, so Sonnleitner. Sollten sich die Qualitätsprobleme bestätigen, könnte eine starke Qualitäts- und dementsprechend eine Preisdifferenzierung beim Weizen eintreten.

Während die Gerstenernte in den Frühdruschregionen diese Woche abgeschlossen wird, wird der Erntebeginn auf den leichten Standorten in Norddeutschland für die nächste Woche erwartet, auf den übrigen Standorten die Woche danach. Allgemein werden bei Gerste keine Spitzenerträge, sondern eher zufriedenstellende Ergebnisse erwartet. Insbesondere auf den leichten Standorten sind aufgrund der Trockenheit Ertragseinbußen (um bis zu 10 %) zu erwarten, vor allem da die Bestände durch die kalte Witterung im Wachstum verzögert waren. Auch die Qualitäten sollen durchschnittlich ausfallen. Die Preise für Gerste tendieren daher fest, kommentiert der DBV.

Bei weiterhin ausbleibenden pflanzenwirksamen Niederschlägen sind bei Raps und Sommergerste Ertragseinbußen zu befürchten. So werden beispielsweise in Bayern wegen der geringeren Körnerzahl lediglich durchschnittliche Rapsertträge erwartet. Im Allgemeinen liegen die Maisbestände aufgrund der nassen und kalten Witterung im Frühjahr drei, teilweise sogar vier Wochen zurück. Bei ausreichender Wasserversorgung ist davon auszugehen, dass die Entwicklung noch aufgeholt werden kann. Bei weiterhin heißer und trockener Wetterlage ist auch bei Mais von Ertragsverlusten auszugehen, meldet der DBV.

* * *